Das Ende der Bewertungszeit

Diese Stunden und Minuten vor dem dann doch noch einsetzenden Regen: sie drücken sich lästig an unsere Köpfe, pressen die Luft um unsere Sinne zusammen und zwingen uns fast in die Knie.

Dann aber - endlich - ein Blitz und ein Donner, und das direkt auf uns liegende dunkle Grau bricht auf, zerreißt sich mit Macht und entlässt Sturzfluten auf die dürstende Erde und die nach Erlösung bittenden Menschen.

So ist es auch mit dem Zehntausender, jedes Jahr aufs Neue. Die einen haben vor Tagen schon ihre Kommentare und Bewertungen abgegeben, die anderen bis auf die letzte Sekunde noch ihre Einschätzungen angepasst, alle unsicher, ob sie sich richtig entschieden haben. Und dann: ist es vorbei.

Die letzten Sekunden sind vergangen, die letzten Worte sind gesetzt oder für immer verloren. Wer bis jetzt noch nicht kommentiert hat, wird es wahrscheinlich nicht mehr tun (darf aber gerne).
Und in Bälde gibt es nicht nur die endlich erlösende Enthüllung, wer sich hinter welchem Text versteckte, sondern auch, wen das Publikum an der Spitze des Siegertreppchens sieht.

Während wir noch schnell den Sekt aus dem Kühlschrank holen und eingießen, könnt Ihr Euch noch schnell in die luftigste Sommergarderobe werfen. Wir sind gleich zur Siegyehrung bei Euch.

Diskutieren Sie hier online mit!

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de